

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Kirchensprengung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752833>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

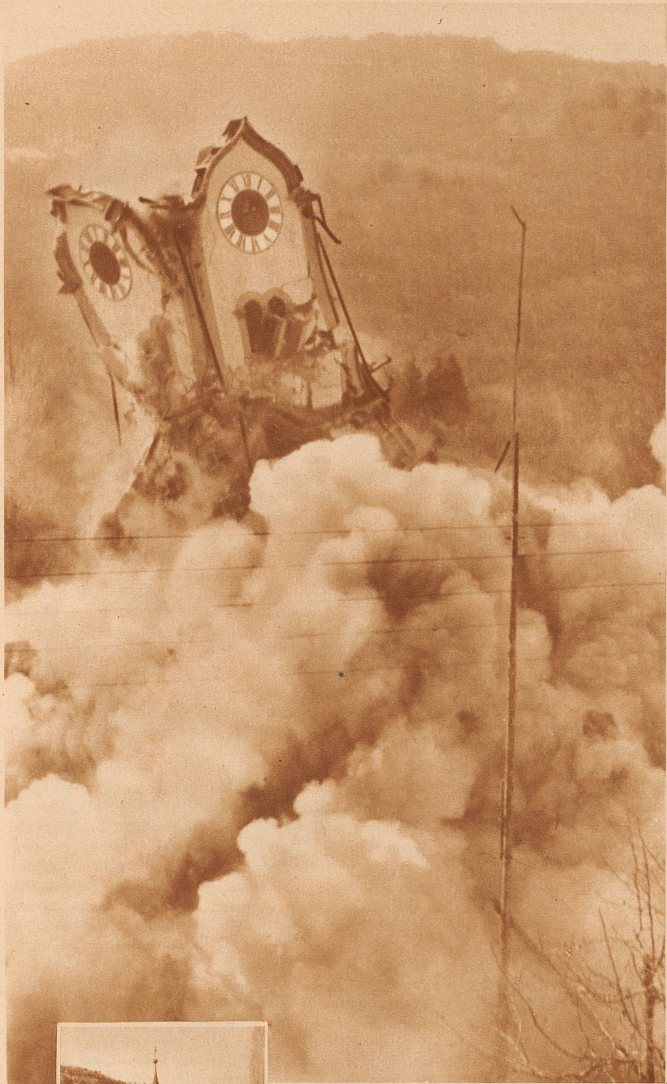
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Kabel wurde an die elektrischen Batterien angeschlossen, 3 Hornsignale, ein Hebeldruck — die Mauern von Kirche und Turm heben sich und stürzen mit dumpfem Geräusche in sich zusammen (Phot. Müller, Buchs)

Bild links: Man weiß nicht genau, wann die protestantische Kirche von Buchs gebaut wurde. In der Kirchturmkuppel wurde ein Dokument gefunden, das erzählt vom Kirchturmbau im Jahre 1589 (Phot. Müller)

Eine gewaltige Staubwolke hüllt den Trümmerhaufen ein

# KIRCHENSPRENGUNG

Aufnahmen von Hs. Staub

In Buchs (St. Galler Rheintal) wurde kürzlich die alte protestantische Kirche gesprengt, da sie den Anforderungen einer aufblühenden Gemeinde nicht mehr genügte. So heimelig sie sich ins Dorfbild fügte, so hätte sie doch noch schöner und merkwürdiger sein müssen, wenn man sie hätte der Nachwelt erhalten wollen. Nachdem die Glocken auf den Friedhofshügel transportiert, die Kirchenkuppel und der Dachfirst abgetragen wurden, bohrte man rings in den Fuß von Kirche und Turm 92 Sprenglöcher und lud sie mit 57 Kilo Altorfit. Die Kirche stürzte bei der Sprengung in sich zusammen, genau wie es der Sprengtechniker vorgesehen hatte, eine mächtige Staubwolke und einen Trümmerberg hinterlassend. Wehmütig stand der Herr Pfarrer auf dem Schutthaufen und jagte die Knaben weg, die sich rasch auf die prächtigen Tuffsteine im Kirchengemäuer stürzten. Aber schon erscheint der Bauführer der neuen Kirche im Hintergrund . . .

Wehmütig blickt der Herr Pfarrer auf die Reste seiner Kirche, in der er so oft das Wort Gottes gepredigt hat



Eine große Menschenmenge wohnte dem Sterben der alten Kirche bei. Alt und Jung eilte dem Schauplatz zu, als sich die Staubwolke über den Trümmern der Kirche langsam verzog



Man hat dem Zifferblatt schon beim Räumen der Kirche die Zeiger weggenommen, jetzt liegt es rund und zeitlos auf dem Schutthaufen